

# COMPUTERWOCHE

NACHRICHTEN ♦ ANALYSEN ♦ TRENDS



**INTERVIEW**

## Rollout-Marathon

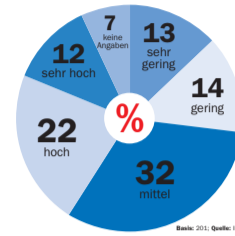
Jürgen Gallmann, Microsofts Deutschland-Chef, ist Optimist: Vista, Office 12 und andere Neuerscheinungen werden das Geschäft ankurbeln. **SEITE 5**



**UMFRAGE**

## Die CeBIT kann kommen

Prominente Vertreter der IT-Branche freuen sich auf Hannover, fürchten aber, dass der Veranstalter das Messenprofil verwässern könnte. **SEITE 8**



**IT-TRENDS**

## SOA oder nicht SOA?

Eine Umfrage der COMPUTERWOCHE zeigt: Nicht alle Unternehmen zeigen Interesse an Service-orientierten Architekturen. **SEITE 14**

## SAP-Mitarbeiter wollen einen Betriebsrat

Anfang März soll in SAPs Konzernzentrale in Walldorf auf einer Betriebsversammlung der Grundstein für die Wahl eines Betriebsrats gelegt werden. Bislang hatte sich das Management des Softwarekonzerns, der 14 000 seiner weltweit 32 000 Mitarbeiter in Deutschland beschäftigt, erfolgreich dagegengestellt. Nun scheint ein Teil der Belegschaft aber Handlungsbedarf zu sehen. Als Kritiker der Initiative tat sich bislang vor allem Mitgründer Dietmar Hopp hervor: Ein IG-Metall-gesteuerter Betriebsrat werde dem Unternehmen nicht gut bekommen. Damit stelle sich die Frage, ob der Standort Walldorf zu halten sei. (ba) ♦

# Sicherheit macht Oracle zu schaffen

*Datenbank-Administratoren beklagen Softwarefehler, mangelhafte Patches und Kommunikationsprobleme.*

Anwender, Analysten und Security-Berater sind sich einig: Bei Oracle liegt in puncto Sicherheit einiges im Argen. So kämpft der Datenbankspezialist, dessen Produkte lange als sehr sicher galten, inzwischen mit einer Vielzahl von Softwarefehlern. Mit deren Beseitigung hat das Unternehmen alle Hände voll zu tun. Experten beklagen, dass es mitunter lange dauert, bis Schwachstellen behoben werden.

Mit seinen vierteljährlich erscheinenden Critical Patch Updates (CPUs), die oft mehrere Dutzend Fehler auf einmal beseitigen sollen, mutet der Hersteller den Anwendern viel Arbeit zu. Ohnehin schaffen es viele User nur mit großer Mühe, ihre Datenbanken regelmäßig zu aktualisieren. Zusätzliche Probleme entstehen für die IT-Profis dadurch, dass Oracle mit Informationen zu den jeweils behobenen Sicherheitslücken geizt. Unter-



nehmen haben Mühe zu erkennen, ob ihre Systeme von einer Schwachstelle betroffen sind und wie groß die Gefahr ist. Die Folge: Viele Anwender ignorieren die Patches.

Unmut erregt aber auch die Qualität von Oracles Updates: Anwender, die ihre Systeme damit aktualisieren wollen, können unter Umständen eine böse Überraschung erleben, da die Updates bisweilen selbst fehlerhaft sind und korrigiert werden müssen.

Auf Kritik reagiert der Softwareriese empfindlich. Sein Verhältnis zu Sicherheitsexperten, die auf Schwachstellen hinweisen, ist gespannt. Immerhin zeichnen sich Verbesserungen ab. (Ausführlicher Beitrag auf Seite 22.) (ave) ♦

**ZAHLE DER WOCHE**

**10 Cent** pro Minute und nicht mehr sollen Mobilfunkanbieter künftig verlangen dürfen, wenn Telefonate aus dem Festnetz in ihre Netze weitergeleitet werden. Darauf will die Bundesnetzagentur hinarbeiten, der die hohen Terminierungsentgelte ein Dorn im Auge sind. Betroffen sind T-Mobile und Vodafone, die jeweils elf Cent je Gesprächsminute kassieren, sowie E-Plus und O<sub>2</sub>, die sogar jeweils 12,4 Cent verlangen. Setzt sich der Regulierer durch, drohen den Mobilfunkern Umsatzausfälle: Bei einigen Anbietern sind bis zu 30 Prozent der Einnahmen in Gefahr.

## Google bringt Web-Editor als Beta

Google lässt registrierte Nutzer jetzt auch eigene Web-Seiten bauen – ganz ohne HTML-Kenntnisse. Die Beta des „Google Page Creator“ findet sich unter pages.google.com, zur Anmeldung brauchen Interessenten ein G(oogle)mail-Konto. Danach können sie ein Layout auswählen, Text eingeben, Bilder hochladen, mehrere Seiten miteinander verknüpfen und publizieren. Dabei steht Nutzern eine aufgeräumte Oberfläche mit schneller Ajax-Datenübertragung zur Verfügung. (tc) ♦

## Eine Suchmaschine für Netweaver

*SAP arbeitet an einer Search Engine, die mit unstrukturierten und strukturierten Daten umgehen kann.*

SAP will im kommenden Jahr eine eigene Suchmaschine herausbringen. Damit sollen Anwender in der Lage sein, sowohl im Web als auch unternehmensintern strukturierte und unstrukturierte Daten zu filtern. Zudem können die Nutzer in Unternehmensapplikationen nach einzelnen Business-Objekten suchen. Die Search Engine soll in die Integrationsplattform „Netweaver“ eingebaut werden, die Teil von SAPs Business Process Plattform (BPP) ist.

Die Suche nach unstrukturierten Daten beherrscht Netweaver schon heute.

„Gegenwärtig wird Suche im Knowledge-Management zum Durchforsten unstrukturierter Daten genutzt. Wir erweitern die Suchfunktionen auf das SAP-Repository, um einen ganzheitlicheren Ansatz zu bekommen“, wirbt Lothar Schubert, Director of Netweaver.

Mitarbeiter von Unternehmen verbringen heute rund 30 bis 40 Prozent ihrer Zeit damit, Informationen abzulegen beziehungsweise nach ihnen zu suchen, heißt es von Seiten SAPs. Das Problem dabei seien die zahlreichen unterschiedlichen internen und externen Quellen.

**Fortsetzung auf Seite 4**

**DIESE WOCHE**



## Web-TV auf computerwoche.de

Die COMPUTERWOCHE startet mit einem Interview in das Web-TV-Zeitalter: SAPs Vorstandsvorsitzender Henning Kagermann äußert sich zur Konzernstrategie. Zur CeBIT werden wir täglich aus Hannover senden.

## Gezielte Indiskretion?

Microsoft hat durchsickern lassen, wie viele Vista-Varianten herauskommen sollen. **Nachrichten SEITE 5**

## IBM gibt On-Demand-Nachhilfe

Partner werden im Geschäftsmodell Software as a Service geschult. **Nachrichten SEITE 6**

## Grenzen der Standardisierung

Anwender möchten individuelle IT-Services, die Industrie dagegen setzt auf Standards. Der Spagat lässt sich nach Einschätzung von Gartner meistern. **Nachrichten SEITE 10**

## Gelassenheit bei Jboss und Zend

Das Kaufinteresse großer IT-Anbieter lässt Topmanager von Jboss und Zend angeblich kalt. **Nachrichten SEITE 17**



Unsere  
Redaktion  
schenkt  
keinem was.  
Außer unseren  
Abonnenten.

C-010-06



Abonnieren Sie das Neueste aus der IT-Welt.

Lassen Sie sich die entscheidenden Neuigkeiten der Informations- und Kommunikationstechnik ganz bequem frei Haus liefern. Mit der COMPUTERWOCHE verfügen Sie immer aktuell und zuverlässig über alle Trends, Technologien, Produkte, Märkte und Strategien der IT-Branche.

Jetzt 20 % sparen und Geschenk wählen!

Wählen Sie Ihr Geschenk!



Original Bergmann Armbanduhr 1980

Für Freunde des sportlichen Retro-Looks: Mit schwarzem Zifferblatt, Qualitätsquarzwerk, drehbarer Lünette und schwarzem Kunstlederarmband mit weißer Naht.

Für Freunde des klassisch-eleganten Designs: mit cremefarbenem Zifferblatt, Qualitätsquarzwerk, phosphoreszierenden Zeigern und braunem Kunstlederarmband.

Original Bergmann Armbanduhr 1960

Gleich **COMPUTERWOCHE** testen:

per Telefon: 0 89/20 95 91 44

per Fax: 0 89/20 02 81 05

oder

[www.computerwoche.de/aboshop](http://www.computerwoche.de/aboshop)

**COMPUTERWOCHE**  
abo service

# Ein Renault F1 Team ohne Furcht und Tadel – dank Symantec.



**CeBIT**  
Join the vision

**BESUCHEN SIE UNS IN**  
Halle 3 Stand C33 oder in  
Halle 7 Stand A06.  
HANNOVER, 9.–15.3.2006

**Mut und Geschick: Ohne hätte das Renault F1 Team die FIA Formel-1-Konstruktors- und Fahrerweltmeisterschaft 2005 nicht gewinnen können. Was dem Team außerdem half, war eine Technologie, die es erlaubte, schneller zu sein und weiter voranzukommen als alle anderen. Deshalb hat es sich für Symantec™ entschieden. Als strategischer Partner hat Symantec für die Verfügbarkeit und Sicherheit aller Daten gesorgt, die während des Rennens direkt aus den Autos heraus übertragen wurden. Genau das hat dem Team den Sekundenbruchteil verschafft, um an der Spitze zu bleiben. **BE FEARLESS.****





**Yahoo rüstet sich für Web 2.0 12**

Nach dem Zukauf prominenter Websites wie Flickr und Delicious läutet Bradley Horowitz, Director Media und Desktop Search bei Yahoo, nun die Ära der „Social Search“ ein.

**NACHRICHTEN**

**Patent auf Rich Clients sorgt für Ärger 5**

Eine kleine kalifornische Softwareschmiede bekam ein Patent auf alle Arten von Rich Clients zugesprochen.

**Nickligkeiten im Microsoft-Prozess 16**

Die Gates-Company fühlt sich von der EU-Kommission ungerecht behandelt und holt mit PR-Maßnahmen zum Gegenschlag aus.

**PRODUKTE & TECHNOLOGIEN**

**IBM integriert Micromuse 26**

Das Tivoli-Portfolio wird durch die Netcool-Produktsuite aufgewertet.

**Informatica sorgt für Datenqualität 28**

Der Hersteller reagiert auf Kundenanfragen nach Tools für das komplexe Datenqualitäts-Management.

**Komfortables Navigationssystem 29**

Navigons Mobile Navigator eignet sich in Version 6 für den professionellen Einsatz.

**CeBIT: IT-Security 30**

Alles, was die Messe zum Thema Sicherheit bietet.

**CeBIT: Mobility**

Highlights rund um das mobile Office.

**PRODUKTE & TECHNOLOGIEN**

**PRAXIS**

**Integration mit Biztalk 34**

In der vierten Version hat Microsoft sein EAI-Produkt vor allem in den Entwicklungs- und Monitoring-Funktionen nachgebessert.

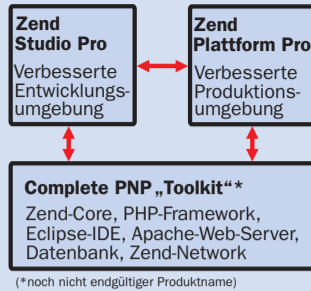
**Networking trotz Netzausfall 36**

Die Bedeutung von USV-Anlagen, und wie sie sich in das Netz einbinden und administrieren lassen.

**Kleine Helfer 35**

**Neue Plattform für PHP 24**

Zend ändert die Architektur seiner Skriptsprache. Geplant ist ein Framework samt Eclipse-IDE, Apache-Web-Server und Datenbank.



**IT-STRATEGIEN**

**Wann rechnet sich die IT? 46**

Ein Vorgehensmodell macht die Zusammenhänge zwischen Prozessen und IT-Komponenten sichtbar.

**E-Government mit Handicap 49**

Deutsche Behörden haben Nachholbedarf in Sachen Vorgangsbearbeitung.

**Kürzerer Durchlauf, mehr Liefertreue 50**

Der Pharmahersteller Boehringer Ingelheim hat ein Echtzeit-Planungssystem implementiert.

**IT-SERVICES**

**IT-Manager Martin Jetter im Interview 52**

Laut Martin Jetter, verantwortlich für Business Consulting Services (BCS) bei IBM, bleibt Kostenkontrolle in Deutschland ein beherrschendes Thema. Der Manager sieht jedoch auch eine steigende Nachfrage nach Wachstumsprojekten.

**Security-Dienste im Trend 53**

Der Markt für Managed Security Services (MSS) soll bis 2009 um durchschnittlich 15 Prozent pro Jahr zulegen.

**JOB & KARRIERE**

**Frauen sind die besseren Gründer 54**

Fast jedes dritte neu gegründete Unternehmen wird von einer Chefin geführt. Frauen haben den längeren Atem und sind kommunikativer.

**Suchmaschine fahndet nach IT-Profis 56**

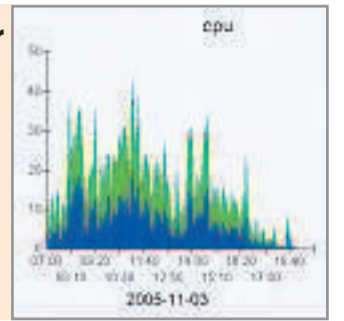
Unter www.Resoom.de können Interessenten kostenlos im Internet nach Profilen von IT-Spezialisten suchen.

**Was zeichnet einen guten Coach aus? 57**

Im Gegensatz zu klassischen Gruppenseminaren hat Coaching den Vorteil, dass es bei ähnlichem Kostenaufwand wesentlich gezielter und individueller wirken kann.

**Performance unter Kontrolle 40**

Nur die kontinuierliche Leistungsüberwachung garantiert einen effizienten IT-Betrieb. Ein Überblick, was einschlägige Tools leisten sollten.



**SCHWERPUNKT**

**Die Kluft in der IT-Abteilung 38**

System- und Service-Management vertragen sich in der herkömmlichen Struktur einer IT-Organisation nur selten. Doch es gibt einen Lösungsweg.

**Wann sich Admin-Werkzeuge rechnen 42**

Auch für Mittelständler kann sich die Investition in System-Management-Tools lohnen.

**STANDARDS**

Impressum	48
Stellenmarkt	58
Zahlen - Prognosen - Trends	66

**COMPUTERWOCHE.de**

**HOT TOPICS**

- Linux oder Windows - Was ist günstiger?
- Deutsche IT-Manager planen schlecht
- IT-Barometer 2006



**IT-Barometer 2006**

In einer gemeinsamen Studie befragten Capgemini und die COMPUTERWOCHE 298 IT-Entscheider nach der Entwicklung der IT-Investitionen in Abhängigkeit von der Geschäftslage. Die Ergebnisse stehen zur Verfügung unter [www.computerwoche.de/it-barometer](http://www.computerwoche.de/it-barometer)

**Serie: IT-Giganten**

IBM, SAP, Microsoft, Hewlett-Packard, Oracle und Cisco sind die IT-Schwergewichte, die die CW-Serie „IT-Giganten“ unter die Lupe nimmt. Im Überblick unter [www.computerwoche.de/treffpunkt/it-giganten](http://www.computerwoche.de/treffpunkt/it-giganten)

**Beschleunigen Sie Ihren Fortschritt!**



Mit freundlicher Unterstützung von

Prof. Dr. h.c. Lothar Späth:  
"Wir brauchen Tüftler und Bastler von vor 30 Jahren in neuer Version."



**Förderpreise im Wert von 2,1 Mio. € – Turbo für den Mittelstand**

Geben Sie Gas und bewerben Sie sich jetzt um einen von 1.500 attraktiven Förderpreisen im Gesamtwert von über 2,1 Millionen Euro. Lassen Sie sich von führenden Unternehmen aus IT und Dienstleistung kostenfrei fördern – damit Sie im Wettbewerb über mehr PS verfügen.

Innovationen für den Mittelstand – gestiftet von:

Gold-Sponsoren



Premium-Sponsoren



und vielen weiteren Sponsoren wie

[www.mittelstandsprogramm2006.de](http://www.mittelstandsprogramm2006.de)



**Mittelstands Programm 2006**  
Erfolg durch Innovation

**Jetzt bewerben!**  
einfach, schnell,  
online & kostenfrei

# MENSCHEN

## Ericsson-Chef kommt von Marconi



Der Netzausrüster Ericsson hat Stefan Kindt (Foto), den früheren Chef der Marconi Communications GmbH, zum Vorsitzenden der Deutschland-Geschäftsführung ernannt. Der 50-Jährige ersetzt in dieser Position Carsten Ahrens, der nun das Services-Geschäft leitet. Der promovierte Physiker Kindt arbeitete, bevor er im Jahr 2003 Geschäftsführer von Marconi in Deutschland wurde, für das Unternehmen in Großbritannien und war zuvor in mehreren Positionen im TK-Bereich von Siemens in Großbritannien und Deutschland tätig.

## Colt verstärkt Management

Der zuletzt defizitäre Carrier Colt Telecom bemüht sich, sein Geschäft durch Neubesetzungen im Management wieder auf Trab zu bringen. Ihr europäisches Vertriebs- und Marketing-Team wollen die Briten durch die Berufung von Nic Cantuniar für das Mittelstandsgeschäft (Midsize Business) sowie Francois Eloy zum Leiter des Bereichs Wholesale verstärken. Hierzulande wurde Michael Hallen in die Geschäftsleitung berufen. Der 45-jährige Vertriebsexperte soll ab März bei Colt Deutschland das Großkundengeschäft ankurbeln. Hallen ersetzt in dieser Funktion Wendelin Meyer-Mölck, der seit Jahresbeginn Geschäftsführer von DTMS ist, einer Tochtergesellschaft des CRM-Outsourcers D + S Europe.

## Jboss ernannt Deutschland-Chef

Die Open-Source-Schmiede Jboss hat Tobias Hartwig zum Geschäftsführer der frisch gegründeten Deutschland-Dependance bestellt. Hartwig hatte 2002 den Berliner Jboss-Partner Objectone ins Leben gerufen, den der Middleware-Spezialist nun samt sechs der insgesamt acht Mitarbeiter übernommen hat. Laut Michel Goosens, Vice President Emea bei Jboss, soll die deutsche Tochter unter Hartwigs Führung als lokale Vertriebsorganisation fungieren und zum weiteren Wachstum der Jboss-Anwendergemeinde beitragen. Im Mittelpunkt stehen weiterhin Support und Training der Kunden.



## Salesforce.com wirbt Siebel-CTO ab

Siebels ehemaliger Technikchef Bernard Pech soll als Chief Technology Officer (CTO) den weltweiten On-Demand-Markt von Salesforce.com betreuen. Der Anbieter von CRM-Mietlösungen erhofft sich, mit den Erfahrungen von Pech das Geschäft mit Großkunden und Konzernen zu verstärken, unter anderem durch den Aufbau einer CIO-Community rund um die Salesforce.com-Plattform. In den vergangenen sieben Jahren bei Siebel war der 59-jährige Manager in erster Linie mit Infrastrukturthemen betraut, etwa mit der Siebel-eigenen Integrationsplattform „Siebel Component Assembly“ (SCA), ehemals „Nexus“.

## Sun lockt Ex-Finanzchef aus der Reserve



Eigentlich wollte es Michael Lehman künftig etwas ruhiger angehen lassen, als er 2002 seinen Job als Chief Financial Officer (CFO) bei Sun an den Nagel hängte und in den Verwaltungsrat einzog. Letztendlich ließ sich der 55-Jährige aber nun doch von CEO Scott McNealy zu einer erneuten Amtszeit als Finanzchef überzeugen. McNealy, der seit Oktober 2005 einen

Nachfolger für den scheidenden CFO Steve McGowan suchte, hatte überzeugende Argumente: Laut SEC-Mitteilung beträgt Lehmans neues Jahresgehalt 700 000 Dollar – Boni, Aktien und Optionsscheine nicht eingerechnet.

Personalmitteilungen bitte an [Menschen@Computerwoche.de](mailto:Menschen@Computerwoche.de)

Kolumne

## CeBIT: Wer nicht guckt, ist selbst schuld

Am kommenden Donnerstag öffnet die CeBIT ihre Tore. Erfahrenen IT-Profis entlockt das Datum wahrscheinlich nur ein eher gelangweiltes Schulterzucken. Ist doch jedes Jahr das Gleiche, und von neuen Produkten und Technologien erfährt man online und auf anderen Veranstaltungen viel früher als in Hannover. Außerdem treibt die CeBIT mit Mobility, Security und anderen Schlagwörtern auch noch die gleichen Themen durchs Dorf wie im Jahr zuvor. Und schließlich lässt sich wegen des großen Andrangs und dem daraus resultierenden Stress ohnehin kein Fachgespräch führen. Kurz und gut, viele Profis winken ab und bleiben daheim.

Schade eigentlich. Sie verpassen einiges. Natürlich ändert die CeBIT nicht jedes Jahr ihre großen Themen, sondern passt sich hier dem Innovationstempo der IT-Branche an.

Aber in Hannover zeigt sich zwischen dem 9. und 15. März die gesamte IT-Welt. Aus aller Herren Länder und zu allen vorstellbaren IT-Themen präsentieren die Aussteller ihre Produkte und Lösungen. Natürlich bildet sich angesichts eines mehr als zwei Kilo schweren Messekatalogs niemand mehr ein, er könnte sich einen Überblick über alle Trends verschaffen. Aber die CeBIT bietet eine hervorragende Möglichkeit, sich gezielt zu informieren. Nirgendwo und zu keinem Zeit-



Christoph Witte  
Chefredakteur CW

punkt sonst finden sich so viele Experten zu so vielen IT-Segmenten auf so engem Raum. Wer dieses Angebot nicht nutzt, sollte sich nachher nicht beschweren, dass er etwas nicht gewusst hat.

Vorab kann man sich natürlich auch im CeBIT-Special der COMPUTERWOCHE unter [www.computerwoche.de/cebit](http://www.computerwoche.de/cebit) oder in den gedruckten Ausgaben der COMPUTERWOCHE und COMPUTERWOCHE Mittelstand informieren. Dort finden sich alle wichtigen Produktankündigungen, Messerundgänge, Hintergrundinformationen und Interviews

mit Branchengrößen. Auf keinen Fall verpassen sollten Sie den neuesten Informationskanal der COMPUTERWOCHE. Ab sofort informiert Sie die Redaktion auch per Internet-TV. Direkt von der Homepage abrufbar, bieten wir Ihnen ab heute ausgewählte Interviews und ab Messebeginn am 9. März alles Wissenswerte über die CeBIT. Wir werden Sie in Bild und Ton über Technik- und Produktrends genauso informieren wie über den Arbeitsmarkt sowie Messe-Highlights und -Hintergründe. In diesem Sinne wird das auf jeden Fall wieder eine absolut spannende Messe.

*Diese Kolumne finden Sie auch im Blog der COMPUTERWOCHE unter [blog.computerwoche.de](http://blog.computerwoche.de). Dort können Sie Ihre Meinung abgeben und sofort veröffentlichen. Wir freuen uns auf Ihre Kommentare.*

## Eine Suchmaschine für Netweaver

Fortsetzung von Seite 1

Um an die gesuchten Informationen zu kommen, müssten Anwender in aller Regel mehrere Abfragen starten. Effizienter wäre es jedoch, wenn mit einer einzigen Abfrage sämtliche Datenbanken, Anwendungen, Transaktionen, Intra-, Extra- und Internet sowie Repositories durchsucht werden könnten.

Rund 85 Prozent aller geschäftsrelevanten Informationen liegen nach einer Untersuchung von Merrill Lynch in unstrukturierter Form vor. Dazu zählen beispielsweise Briefe, E-Mails, Pläne, Grafiken und Formulare. Herkömmliche Suchtechniken kommen mit dieser Art von Information bereits gut zurecht. Komplexer werde es jedoch, wenn im Rahmen eines „Enterprise-Search“-Konzepts auch strukturierte Daten wie Aufträge und Rechnungen in die

Suchabfragen einbezogen werden sollen, meinen die SAP-Verantwortlichen. Diese Informationen sind als Business-Objekte anwendungsspezifisch definiert. Suchmaschinen müssten die Geschäftslogik verstehen, um an die Daten zu kommen.

### Suche in zwei Welten

Nach Einschätzung von Joshua Greenbaum, Analyst bei Enterprise Applications Consulting, stellen unstrukturierte und strukturierte Daten zwei getrennte Welten dar. Bislang gebe es kaum Technik, um diese auf analytischer Ebene zusammenzubringen.

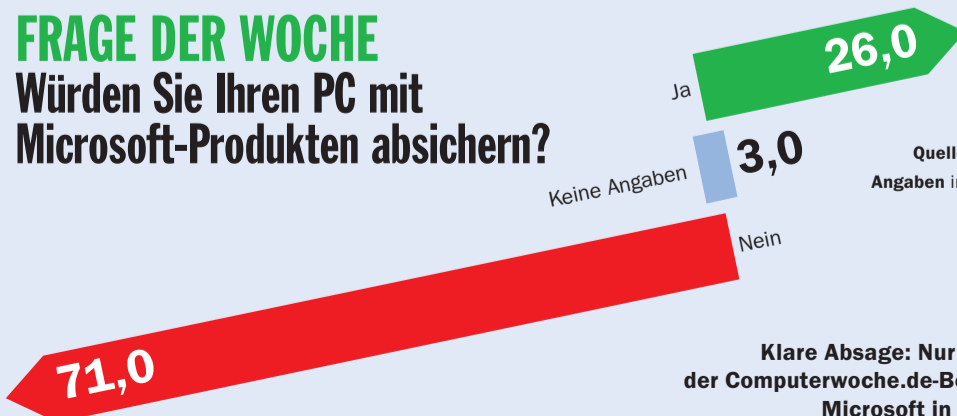
Unabhängige Suchmaschinenanbieter wie Google und Autonomy bieten Funktionen für unstrukturierte Daten an, so SAP-Manager Schubert. Des Weiteren entwickeln Anbieter

von Geschäftsanwendungen Tools, um innerhalb ihrer Applikationen nach bestimmten Informationen zu suchen. Für eine effiziente Enterprise Search soll bald eine dritte Kategorie von Suchmaschinen auf den Markt kommen, die als Search-Framework den Zugriff auf sämtliche Geschäftsdaten und -vorgänge erlauben soll, verspricht der Softwarekonzern.

„SAP besitzt die Metadaten und ist in einer guten Position, um eine starke Suchtechnik zu liefern“, gibt sich Schubert überzeugt. Allerdings arbeitet auch die Konkurrenz an Konzepten, um Anwendern den Zugriff auf die Daten zu vereinfachen. Oracle bietet dazu beispielsweise das Modell der „Data Hubs“, in denen sich Informationen kunden- und anwendungsspezifisch vorhalten lassen sollen. (tc/ba) ♦

## FRAGE DER WOCHE

### Würden Sie Ihren PC mit Microsoft-Produkten absichern?



# „ITK wird wieder strategisch“

Mit Jürgen Gallmann, dem Vorsitzenden der Geschäftsführung von Microsoft Deutschland, sprach CW-Redakteur Christoph Witte.

**CW:** Was kann Kunden noch davon überzeugen, auf Office 12 oder Vista umzusteigen? Wird nicht langsam die installierte Basis zum größten Bremser für die Verbreitung neuer Produkte?

**GALLMANN:** Nein, das größte Wachstumsproblem ist die Softwarepiraterie. Und da wir unsere Produkte auf die veränderten Anforderungen und Bedürfnisse unserer Kunden zuschneiden, befürchte ich nicht, dass sie nicht angenommen werden. Unsere Produkte werden ja nicht im luftleeren Raum entwickelt, sondern ihre Funktionalität wird stark durch die Bedürfnisse unserer Kunden bestimmt. Beispielsweise sind in Vista eine Menge Sicherheitsthemen integriert, die Mensch-Maschine-Schnittstelle ist ebenfalls erheblich verbessert worden. Das gilt auch für Office.

**CW:** Ist das Problem mit raubkopierter Software auch in deutschen Unternehmen gravierend?

**GALLMANN:** Ja, leider ist die Rate nicht gering. Glaubwürdigen Schätzungen zufolge liegt sie bei etwa 30 Prozent.

„Triple-Play wird in diesem Jahr den Durchbruch erleben.“

**CW:** Wird Vista eher durch den normalen Rechneraustausch in die Unternehmen gelangen, oder glauben Sie, dass bestehende Hardware nachgerüstet wird?

**GALLMANN:** Nach den Erfahrungen mit vergangenen Produkteinführungen gehe ich davon aus, dass Vista über beide Kanäle in die Unternehmen kommen wird.

**CW:** Werden Sie neben Ihren Produkten auch etwas an den Lizenzverträgen verändern? Müssen sich Kunden auf Neuigkeiten in Sachen Software Assurance einstellen?

**GALLMANN:** Wir werden das bestehende Angebot an Software Assurance Services ab März erweitern und auch neue Leistungen einführen. Ziel ist hier, Kunden über den gesamten Produktlebenszyklus hinweg durch die Bereitstellung von Tools und Services zu unterstützen, um den Wert der Investition in Microsoft-Software weiter zu erhöhen. Wir werden, um nur ein paar Beispiele zu nennen, Supportleistungen erweitern und Kunden beim Rollout unserer Produkte stärker unter die Arme greifen.

**CW:** Welche wichtigen IT-Trends sehen Sie, was Unternehmen betrifft, in diesem Jahr?

**GALLMANN:** Triple Play – also das Internet für Text-, Sprach und Bildkommunikation – wird in diesem Jahr an vielen Stellen den Durchbruch erleben. Damit einher geht das Thema Echtzeitkommunikation. Das wird vor allem in Verbindung mit mobilen Anwendungen an einigen Stellen E-Mail ersetzen. Außerdem sehe ich – neben der weiter bestehenden Notwendigkeit, die Betriebskosten zu reduzieren – Informations-, und Kommunikationstechnik wieder als strategisches Thema im Kommen. Die Unternehmen erkennen langsam, dass das auch als Standortfaktor eine hervorragende Rolle spielen kann.

**CW:** Woher nehmen Sie diesen Glauben?

**GALLMANN:** Aus den Gesprächen mit unseren Kunden, den Partnern und aus den Projekten, in die wir involviert sind. Dort geht es oft darum, wie wir mit ITK neue, für beide Seiten gewinnbringende Services erzeugen, die wir den Kunden anbieten können. Wir arbeiten in vielen Projekten, in denen ITK das Geschäfts-

feld des Kunden nach vorne bringt und kein Anhängsel ist. Es ist das strategische Thema. In den Medien, im Handelsbereich. Es ist stark, was da zurzeit passiert.

**CW:** Werden Sie die Probleme von RIM nutzen und das Thema Push-E-Mails gegen den BlackBerry weiter vorantreiben?

**GALLMANN:** Ja, aber nicht nur aus diesem Grund. Neben dem Patentstreit sehe ich bei RIM vor allem ein Sicherheitsthema, auf das die Kunden sensibel reagiert haben. Sie beurteilen es kritisch, wenn sie nicht wissen, wer gerade wo mit ihren Daten hantiert. Das war für viele ein Grund, sich mit unseren Lösungen intensiver auseinander zu setzen

**CW:** Anderes Thema: Google. Die Firma ist inzwischen in der Öffentlichkeit präsenter als Microsoft. Was tut Ihr Unternehmen, um Google in Sachen Internet Paroli zu bieten.

**GALLMANN:** Gute Wettbewerber stacheln uns natürlich immer an. Außerdem setzen wir nicht alles auf die Karte Werbefinanzierung. Wir glauben, dass es auch in Zukunft einen Markt für den lizenzbasierenden Ansatz geben wird. Hinzu kommen subscriptions- sowie transaktionsorientierte Modelle. Wir propagieren alle diese Ansätze und werden nicht „one size fits all“ sagen. Und je nachdem, welche Zielgruppe adressiert wird, braucht man eben unterschiedliche Ansätze. Ein einziger wird nicht ausreichen, zumal dann nicht, wenn er eventuell mit Privacy-Ansprüchen der Benutzer in Konflikt gerät.

**CW:** Aber gerade beim Thema Suche und den damit zusammenhängenden Angeboten gibt doch zurzeit Google den Takt an. Microsoft erweckt dagegen den Eindruck, hinterherzuhecheln. Wie wollen Sie es anstellen, da in die Pole-Position zu kommen?

**GALLMANN:** In einigen Bereichen sind wir die Getriebenen, an anderer Stelle treiben wir. So ist eben der Markt. Google ist einfach in nicht so vielen Feldern am Markt wie wir. Insofern konzentrieren die sich natürlich viel stärker. Coolness ist eine Sache, aber was der Markt will, ist Nachhaltigkeit. Wir agieren 30 Jahre erfolgreich am Markt, da muss Google erst einmal hinkommen. Sie müssen auch beweisen, dass sie die jetzige Phase des Hypes überstehen und die nächste Entwicklungsstufe erklimmen können.

Es wird sich zeigen, wie viel Substanz das Unternehmen hat. ♦



## Windows Vista kommt im Sechserpack

Derzeit häufen sich bei Microsoft die Indiskretionen.



Vista bietet ein neues Look and Feel. In allen Editionen ist die Sidebar mit ihren Gadget-Miniprogrammen enthalten.

So sind nun die sechs geplanten Produktvarianten des kommenden Desktop-Windows Vista bestätigt worden, nachdem das Unternehmen sie in der vergangenen Woche „versehentlich“ auf einer inzwischen vom Netz genommenen Web-Seite veröffentlicht hatte.

Laut Neil Charney, Director Windows Product Management, soll es sechs unterschiedliche Vista-Varianten geben. Für Consumer gedacht sind „Home Basic“, „Home Premium“ und „Ultimate“; mit „Business“ und „Enterprise“ bedient Microsoft die Unternehmenskunden. Dazu kommt noch die funktional eingeschränkte Billigvariante „Starter“ für Emerging Markets.

Eine spezielle „Media Center Edition“ von Vista wird es nicht mehr geben. Deren multimediale Funktionen halten stattdessen – ebenso wie Tablet-PC-Unterstützung – Einzug in die Varianten Home Premium sowie Ulti-

mate. Dies werden auch die beiden einzigen Endkundenpakete mit der neu gestalteten „Aero“-Oberfläche sein. Starter und Home Basic müssen ohne deren Spielereien auskommen.

Die Sidebar mit ihren Gadget-Miniprogrammen ist in allen Vista-Editionen enthalten. Die Mainstream-Consumer-Ausführungen enthalten zudem allesamt Jugendschutz-Features. Die meisten erweiterten Sicherheitsfunktionen finden sich Charney zufolge aber nur in den Business-Paketen.

Business und Enterprise verfügen demnach beide über erweiterte Gruppenrichtlinien und Verwaltungsfunktionen. Die Festplattenverschlüsselung „BitLocker“ bleibt der Enterprise-Version vorbehalten. Beide Pakete enthalten außerdem das Collaboration-Feature „ShareView“, über das man eine Powerpoint-Präsentation gemeinsam steuern kann. (tc) ♦

## Patent: Adobe, Microsoft und Sun müssen zahlen

Einer kalifornischen Firma wurden Rechte an allen Arten von Rich Clients für das Internet zugesprochen.

Balthaser Online Inc. bezeichnet sich großspurig als führender Anbieter von Internet-Technologie der nächsten Generation. Das US-Patent mit der Nummer 7 000 180 könnte zumindest dafür sorgen, dass die kleine Firma mit zukünftigen Internet-Anwendungen viel Geld verdient, wenn auch mit den Produkten anderer Unternehmen. Die Urkunde trägt den allgemein gehaltenen Titel „Methoden, Systeme und Prozesse für das Design und die Erstellung von Rich-Media-Applikationen über das Internet“.

Neil Balthaser, Gründer und Chef der Firma, nennt in einer Pressemitteilung die Technologien, die nach seiner Auffassung unter das Patent fallen. Dazu zäh-

len Macromedias „Flash“ und „Flex“, Java und Microsofts XAML, eine Markup-Sprache für das neue Grafiksystem von Windows Vista („Windows Presentation Foundation“, Codename „Avalon“). Zusätzlich wären alle Implementierungen des populären „Ajax“ (Asynchronous Javascript and XML) betroffen. Darüber hinaus sieht sich Balthaser „in der Lage, Lizenzen für beinahe alle Rich-Media-Anwendungen im Internet zu vergeben“, und zwar „für eine große Bandbreite von Geräten und Netzwerken“.

Bola Rotibi, Analyst beim britischen Marktforschungsunternehmen Ovum, geht davon aus, dass die großen IT-Konzerne das Patent anfechten werden. (us) ♦